STADT JENA DER OBERBÜRGERMEISTER

STADT JENA
DER OBERBÜRGERMEISTER

Postanschrift:
PF 100 338 · 07703 Jena

Besucheranschrift:
Am Anger 15 · 07743 Jena

Tel.: (03641) 49 20 00
Fax: (03641) 49 20 20

E-Mail:
oberbuergermeister@jena.de
Internet: www.jena.de

NABU Kreisverband
Frau Ziegler Ditschler
Schillergäßchen 5
07745 Jena

Journal-Nr.: 592/2013
Jena, 11.09.2013

Ausbau Weg an der Roda
Ihr Brief vom 27.08.2013

Sehr geehrte Frau Ziegler Ditschler,

die bestehende Wegeverbindung zwischen Bahndamm und Roda soll qualitativ verbessert werden.

Es existiert bereits ein Weg im nördlichen Teil in Form eines Wanderweges (ca. 200 m) und im südlichen Abschnitt als Feldweg (ca. 685 m), der als Zufahrtsweg für die Bewirtschaftung der Wiesen- und Ackerflächen dient.

Abschnitt Wanderweg

Abschnitt Feldweg

Der Bereich der Bahnbrücke soll als 2. Bauabschnitt gesondert untersucht, geplant und realisiert werden. Bereits erreicht wurde, dass die Deutsche Bahn die Bahnbrücke wieder in der bisherigen Dimension errichtet, damit diese Wegeverbindung auch dauerhaft Bestand hat.

Da der hohe naturschutzfachliche Wert dieses Gebietes erhalten bleiben soll, wird für den Ausbau des Weges eine absolut minimale Variante vorgeschlagen: Im Bereich des bestehenden Wanderweges soll der Weg in einer Breite von 1,50 m ausgebaut werden. Um den Eingriff so gering wie möglich zu halten, wird dieser Bereich ohne Bankett ausgebaut. Nur auf wenigen Metern bedeutet dieser Ausbau eine Verbreiterung des bestehenden Weges. Im Bereich des Feldweges ist weiterhin die Befahrung mit ländlichen Fahrzeugen notwendig. Um einen fahrbahnbreiten Ausbau zu vermeiden, wird vorgeschlagen, einseitig (auf der Seite in Richtung Deutsche Bahn) lediglich eine Fahrspur in einer Breite von 1,50 m auszubauen.

Aufgrund des Fahrverkehrs wird hier beidseitig ein Bankett vorgeschlagen, um ein Abbrechen des Wegerandes zu vermeiden. Die von Ihnen angesprochenen Eingriffe werden mit dieser dargestellten Lösung so nicht stattfinden.

Entsprechend der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie soll sich die Roda in einer Breite von zehn Metern beidseitig eigendynamisch entwickeln können. Allerdings können diese zehn Meter aufgrund der Nähe der Bahnstrecke grundsätzlich nicht eingehalten werden. Die Stadt ist für die dauerhafte Sicherung der Bahnstrecke und des Weges verantwortlich und steht insofern in der Pflicht, hier durchaus auch Sicherungsmaßnahmen durchzuführen.

Sie sprechen an, dass der Weg bei Hochwasser häufig geflutet wird. Dies ist einer der Gründe, der aus unserer Sicht für den Ausbau des Weges spricht. Er soll dauerhaft gut benutzbar für die Bewohner – vor allem von Lobeda – sein. Er soll für möglichst viele Bevölkerungsschichten gut nutzbar sein, also auch für Familien mit Kinderwagen und mobilitätseingeschränkte Personen (Rollator, Gehstock u.a.).

Die Stadt Jena hat sich in ihrem im Januar 2013 beschlossenen Radverkehrskonzept das Ziel gesetzt, den Anteil des Radverkehrs bis zum Jahr 2020 auf 20 % zu heben (derzeit 11 %). Dazu ist es erforderlich, umständliche Umwege im Radwegesystem abzuschaffen. Mit dem Ausbau des Rodaweges wird eine kurze und ebene Wegeverbindung aus und in das südliche und westliche Umland, vor allem in Richtung der Wohn- und Gewerbegebiete Zöllnitz und in den Raum Stadtroda (Radwanderweg Thüringer Städtekette), geschaffen, der den umständlicheren Weg über den Autobahntunnel sinnvoll ergänzt.

Aus Sicht der Stadt Jena besteht also durchaus ein gesellschaftliches Erfordernis für die qualitative Verbesserung des bestehenden Weges.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Albrecht Schröter